

(19)



Europäisches Patentamt

European Patent Office

Office européen des brevets

Recherche



(11)

EP 0 697 373 A1

(12)

EUROPÄISCHE PATENTANMELDUNG

(43) Veröffentlichungstag:
21.02.1996 Patentblatt 1996/08

Reg.

(51) Int. Cl.⁶: C01B 21/082, C09C 1/00,
C03C 1/04, C08K 3/28,
C09D 7/12, A61K 7/48

(21) Anmeldenummer: 95111301.8

(22) Anmeldetag: 19.07.1995

(84) Benannte Vertragsstaaten:
AT DE ES FR GB IT

(30) Priorität: 19.08.1994 DE 4429532

(71) Anmelder: CERDEC AKTIENGESELLSCHAFT
KERAMISCHE FARBEN
D-60327 Frankfurt (DE)

(72) Erfinder:

- Jansen, Martin, Prof.
D-53127 Bonn (DE)
- Letschert, Hans-Peter
D-53121 Bonn (DE)

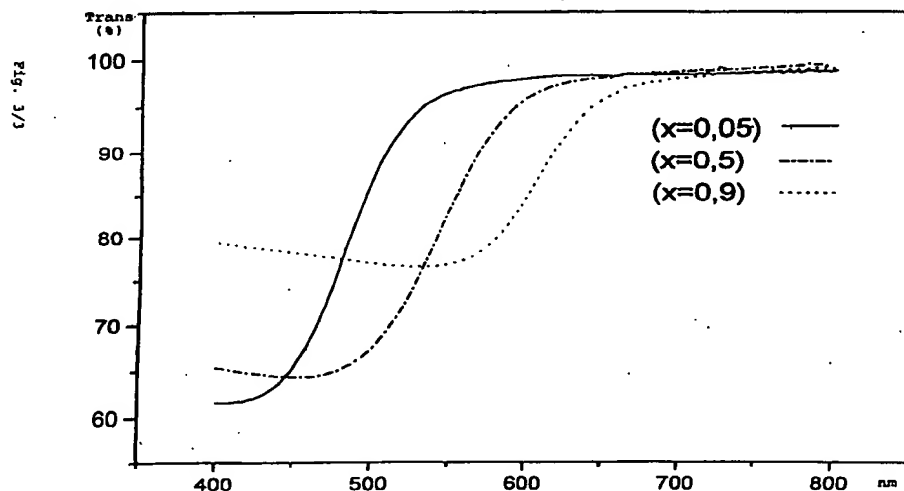
(54) Farbpigmente auf der Basis von Oxidnitriden, deren Herstellung und Verwendung

(57) Bisher sind nur wenige Stoffe aus der Reihe farbiger Oxidnitride bekannt. Bedarf bestand an weiteren farbigen Oxidnitriden, die sich als Farbpigmente eignen.

Gefunden wurden neue Farbpigmente aus dem grün-gelben bis roten Spektrum auf der Basis von Oxidnitriden mit zwei oder drei verschiedenen Kationen Q, R und S im Kristallgitter, deren Atomverhältnis Stickstoff zu Sauerstoff für die Farbe bestimmend ist, welche in der Pyrochlor-, Spinell- oder Elpasolitstruktur kristallisieren, sowie Farbpigmente in der Perowskitstruktur mit erhöhter Farbbrillanz. Die Farbe der Pigmente läßt sich bei ihrer Herstellung innerhalb einer Stoffklasse mit den Kat-

ionen Q, R und S und Beibehaltung der Kristallstruktur in einem weiten Bereich des Farbenspektrums einstellen, in dem das Atomverhältnis N zu O im Oxidnitrid erhöht beziehungsweise erniedrigt und der erforderliche Ladungsausgleich durch Substitution einer äquivalenten Menge des Kations Q mit der Wertigkeit q durch ein Kation R mit der Wertigkeit q + 1 herbeigeführt wird.

Zur Herstellung der Pigmente wird ein Gemisch oxidnitridbildender Metallverbindungen im strukturformelgemäßen Atomverhältnis der Kationen, vorzugsweise in Gegenwart von Mineralisatoren, unter nitridierenden Bedingungen bei 700 - 1250 °C gegläht.



EP 0 697 373 A1

Beschreibung

Die Erfindung richtet sich auf ein Verfahren zur Einstellung der Farbe von Farbpigmenten auf der Basis von Oxidnitriden bei deren Herstellung, auf die verfahrensgemäß erhältlichen Farbpigmente, insbesondere Farbpigmente aus dem gelben bis roten Farbenspektrum mit erhöhter Farbbrillanz sowie deren Verwendung.

Farbpigmente unterliegen je nach Anwendungsart und Gebrauch der damit eingefärbten Artikel unterschiedlichen Beeinträchtigungen. Aus Artikeln, welche mit Pigmenten auf der Basis oxidischer, sulfidischer oder selenidischer Schwermetallverbindungen eingefärbt oder unter Verwendung derselben dekoriert sind, können beim Kontakt mit sauren oder alkalischen Lösungen toxikologisch bedenkliche Bestandteile freigesetzt werden, beispielsweise Nickel, Kobalt oder Chrom aus Spinellen und Cadmium aus Cadmiumsulfid-Gelb sowie Cadmium und Selen aus Cadmiumsulfoselenid-Rot beziehungsweise -Orange. Ein weiteres Problem ist die Freisetzung toxikologischer Schwermetalle bei der Deponierung und der Verbrennung derart eingefärbter Artikel in Müllverbrennungsanlagen. Es besteht ein besonderes Interesse, Pigmente im gelben bis roten Spektralbereich zu finden, die toxikologisch weniger bedenkliche Bestandteile enthalten als die vorgenannten Cadmiumpigmente. Aus ökonomischer Sicht ist von Interesse, bei der Herstellung einer ganzen Pigmentpalette, welche einen größeren Teil des Farbenspektrums abdeckt, die Farbe durch mengenmäßige Variation einzelner Rohstoffe sicher einstellen zu können, wie dies im Falle der Cd(S,Se)-möglich ist.

Aus der FR-A 2 573 060 sind Nitride und Oxidnitride bekannt, welche in der Perowskitstruktur kristallisieren und die allgemeine Formel (a) aufweisen:

- (a) $A B O_{3-n} N_n$; offenbart wird auch die Formel (b):
 (b) $A_{1-x} A'_x B_{1-y} B'_y O_{3-n} N_n$. In den Formeln bedeuten:

A und A' ein- bis vierwertige Kationen, darunter beispielsweise Ca^{2+} , Sr^{2+} und Ba^{2+} sowie Ln^{3+} (Ln = Lanthanidelement) und Bi^{3+} , und

B und B' drei- bis sechswertige Kationen, darunter Nb^{5+} und Ta^{5+} sowie Ti^{4+} und Zr^{4+} ; ferner gilt $0 < n < 3$ und $0 < x, y < 1$. In diesem Dokument werden jedoch nur Verbindungen der allgemeinen Formel $A B O_{3-n} N_n$, wobei als A auch zwei gleichwertige Ionen gleichzeitig anwesend sein können, konkret offenbart. Als Verwendungszweck werden dielektrische Materialien genannt, nicht jedoch Farbpigmente. Offenbart wird ausschließlich die Farbe von $BaTaO_2N$ (kastanienbraun) und $SrTaO_2N$ (orange).

Gemäß dem in der FR-A 2 573 060 beschriebenen Verfahren lassen sich die genannten Oxidnitride durch Glühen eines Pulvergemischs aus einem Oxid, Oxidnitrid oder Nitrid mit dem Kation A und einem Oxid, Oxidnitrid oder Nitrid mit dem Kation B in einer Stickstoff- oder Ammoniakatmosphäre herstellen. Ausgehend von Oxi-

den der Elemente A und B und Ammoniak als nitridierendes Agens werden als Glühtemperatur 1000 °C und als Glühdauer etwa 48 Stunden genannt.

Bei der Nacharbeitung des vorstehend gewürdigten Verfahrens wurde festgestellt, daß die hiermit hergestellten Oxidnitride wenig brillante Farbtöne aufweisen und somit coloristisch nicht attraktiv sind. Nachteilig an dem vorbekannten Verfahren sind ferner die sehr langen Reaktionszeiten bei gleichzeitig sehr hoher Temperatur. Eine Maßnahme, wonach durch Variation der Indizes x und/oder y in der Formel (b) die Farbe des Oxidnitrids bestimmt werden kann, wird in der FR-A 2 573 060 weder offenbart noch nahegelegt.

In der noch nicht veröffentlichten DE-Patentanmeldung P 43 17 421.3 wird ein verbessertes Verfahren zur Herstellung von Oxidnitriden der allgemeinen Formel



, wobei Ln für ein Seltenerdmetall steht, beschrieben. Bei diesem Verfahren werden Produkte mit erhöhter Farbbrillanz erhalten, welche sich als Farbkörper zur Anfärbung von Kunststoffen eignen. Die genannten Farbkörper decken jedoch nur den Bereich der orange-gelben bis braun-roten Farben ab. Zudem handelt es sich bei einigen Seltenerdmetalle um recht teure Ausgangsstoffe.

Bekannt sind auch Oxidnitride der Formel



, welche in der Pyrochlorstruktur kristallisieren - siehe J. Solid State Chem. 107 (1), 39 - 42 (1993).

Aufgabe der vorliegenden Erfindung ist es, die bisher verfügbare Palette an Farbpigmenten auf der Basis von Oxidnitriden zu erweitern und gleichzeitig ein einfaches Verfahren aufzuzeigen, das die Einstellung der Farbe bei der Herstellung der Oxidnitride durch Variation der Menge der oxidnitridbildenden Einsatzstoffe gestattet. Eine weitere Aufgabe betrifft die Bereitstellung von Oxidnitriden in der Perowskitstruktur, welche sich gegenüber den aus der FR-A 2 573 060 bekannten Oxidnitriden durch eine höhere Farbbrillanz auszeichnen und sich daher als Farbpigmente eignen. Die aufzuzeigenden Oxidnitride sollten das gesamte Farbenspektrum von Gelb bis Rot abdecken. Schließlich sollten die Produkte nur toxikologisch unbedenkliche Bestandteile enthalten. Eine weitere Aufgabe richtet sich darauf, das vorbekannte Herstellungsverfahren so zu gestalten, daß die gewünschten farbbrillanten Oxidnitride erhältlich sind, und zwar vorzugsweise in kürzerer Reaktionszeit als nach dem bisher bekannten Verfahren. Schließlich richtet sich eine weitere Aufgabe auf die Verwendung der erfindungsgemäßen Oxidnitride mit höherer Farbbrillanz als Farbpigmente.

Gefunden wurde ein Verfahren zur Einstellung der Farbe bei der Herstellung von Oxidnitriden, enthaltend in ihrer Strukturformel zwei oder drei verschiedene Kationen aus der Reihe Q, R, S, wovon mindestens zwei

Kationen eine unterschiedliche Wertigkeit zwischen +1 und +6 aufweisen, umfassend Glühen eines pulverförmigen Gemischs, enthaltend oxidnitridbildende Metallverbindungen mit den Kationen des Oxidnitrids im strukturformelgemäßen und damit die Kristallstruktur bestimmenden Atomverhältnis, unter nitridierenden Bedingungen, das dadurch gekennzeichnet ist, daß zwecks langwelliger Verschiebung der Absorptionskante des Oxidnitrids unter Beibehaltung der Kristallstruktur das Atomverhältnis N zu O durch Substitution von n Äquivalenten Sauerstoff durch n Äquivalente Stickstoff erhöht wird, indem man in dem zu glühenden Gemisch n Äquivalente eines Kations Q der Wertigkeit q durch n Äquivalente eines Kations R der Wertigkeit q+1 ersetzt, wobei n eine beliebige Zahl zwischen größer 0 und der strukturformelgemäßen Atomzahl für Q bei Abwesenheit von R und q eine ganze Zahl zwischen 1 und 5 ist, und daß man zwecks kurzweiliger Verschiebung der Absorptionskante umgekehrt verfährt.

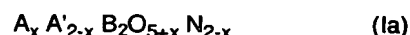
Die weiteren Verfahrensansprüche richten sich auf bevorzugte Ausführungsformen des Verfahrens.

Erfindungsgemäß ist es möglich, die Farbe innerhalb des Farbenspektrums von im allgemeinen gelb bis rot allein durch die Variation der Menge der im Oxid enthaltenen Kationen zu bestimmen. Ausgehend von der Strukturformel für ein Oxidnitrid, das in einer bestimmten Kristallstruktur vorliegt, läßt sich durch schrittweise Substitution des Kations Q durch ein um eine Einheit höherwertiges Kation R, das Verhältnis Stickstoff zu Sauerstoff erhöhen und damit die Farbe langwellig verschieben; umgekehrt wird durch schrittweise Substitution eines Kations R durch ein um eine Einheit niedrigerwertiges Kation Q, das Atomverhältnis von Stickstoff zu Sauerstoff erniedrigt und damit die Farbe kurzweilig verschoben. Durch die beschriebene Maßnahme kann somit, ausgehend von Metallverbindungen enthaltend ein Kation Q, ein Kation R und ein Kation S, in einfacher Weise eine Pigmentpalette aufgebaut werden, welche einen großen Teil des Farbenspektrums abdeckt. Bei den Kationen der Reihe Q, R und S handelt es sich um solche mit der Wertigkeit 1 bis 6, vorzugsweise 2 bis 5. Bei den gattungsgemäßen Oxidnitriden handelt es sich vorzugsweise um solche, welche drei verschiedene Kationen enthalten; lediglich bei den Randgliedern einer Reihe kann es sich um Oxidnitride handeln, welche nur zwei unterschiedliche Kationen enthalten.

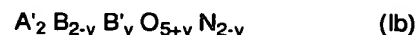
Die gattungsgemäßen Oxidnitride kristallisieren üblicherweise in der Perowskitstruktur, der Pyrochlorstruktur, der Spinellstruktur und der Elpasolitstruktur. Jeder Kristallstruktur ist auch eine bestimmte Strukturformel zuzuordnen. Ausgehend von einem in der Perowskitstruktur kristallisierenden Oxidnitrid der Formel ABO_2N kann durch schrittweisen Austausch von A durch ein höherwertiges Kation A' ein Oxidnitrid der Formel $A_{1-x}A'_xBO_{2-x}N_{1+x}$ erhalten werden, dessen Farbe als Folge des erhöhten N/O-Atomverhältnisses langwellig verschoben ist. Analog kann ausgehend von dem in der Perowskitstruktur kristallisierenden Oxidnitrid der allgemeinen Formel $ABON_2$ durch schrittweise Substitu-

tion des Kations B durch ein um eine Einheit niedrigerwertiges Kation B' in ein Oxidnitrid der allgemeinen Formel $AB_{1-x}B'_xO_{1+x}N_{2-x}$ überführt werden, dessen Absorptionskante kurzweilig verschoben ist. Die Lage der Absorptionskante der Grenzglieder (x gleich 0 und x gleich 1) wird von den anwesenden Kationen bestimmt.

Nach dem erfindungsgemäßen Verfahren sind neue Farbpigmente auf der Basis von Oxidnitriden, deren Atomverhältnis Stickstoff zu Sauerstoff für die Farbe bestimmend ist, erhältlich: Bevorzugt sind in der Pyrochlorstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formeln



oder



, worin A, A', B und B' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

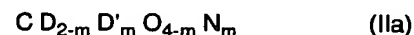
A: Mg^{2+} , Ca^{2+} , Sr^{2+} , Ba^{2+} , Zn^{2+} ;

A': Ln^{3+} (=Seltenerdelement), Bi^{3+} , Al^{3+} , Fe^{3+} ;

B: V^{5+} , Nb^{5+} , Ta^{5+} , Mo^{5+} , W^{5+} ;

B': Ti^{4+} , Zr^{4+} , Hf^{4+} , Sn^{4+} , Ge^{4+} , Si^{4+} , Nb^{4+} , Ta^{4+} und x und y für eine Zahl zwischen 0 und kleiner 2 stehen, ausgenommen $Ln_2Ta_2O_5N_2$,

oder in der Spinellstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formeln



oder



, worin C, C', D und D' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

C: Mg^{2+} , Ca^{2+} , Mn^{2+} , Fe^{2+} , Co^{2+} , Ni^{2+} , Zn^{2+} ;

D: Al^{3+} , Ga^{3+} , In^{3+} , Ti^{3+} , V^{3+} , Cr^{3+} , Fe^{3+} , Co^{3+} , Ni^{3+} ;

D': Ti^{4+} , Zr^{4+} , Hf^{4+} , Sn^{4+} , Ge^{4+} , Si^{4+} , Nb^{4+} , Ta^{4+} ;

C': Al^{3+} , Ga^{3+} , In^{3+} , Ti^{3+} , V^{3+} , Cr^{3+} , Fe^{3+} , Co^{3+} , Ni^{3+} und m eine Zahl zwischen größer 0 und 2 und

n eine Zahl zwischen größer 0 und 1 stehen,

oder in der Elpasolitstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formel



worin z für 0, 1 oder 2 steht und bei z gleich 0 Q ein zweiwertiges Metallion C, bei z gleich 1 Q ein dreiwertiges Metallion A' und bei z = 2 Q ein vierwertiges Metallion D ist, entsprechend den Formeln





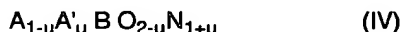
worin A', B, C und D die vorerwähnte Bedeutung haben und A'' für Ln^{3+} oder Bi^{3+} steht.

Bei den vorgenannten Oxidnitriden in der Pyrochlor-, Spinell- und Elpasolitstruktur handelt es sich mit Ausnahme der Verbindungsklasse



um neue Oxidnitride.

Schließlich sind nach dem vorgenannten Verfahren auch formelmäßig vorbekannte Oxidnitride in der Perowskitstruktur erhältlich. Gemäß einer nachstehend näher beschriebenen bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens - Glühen in Gegenwart von Mineralisatoren - sind jedoch Oxidnitride erhältlich, welche eine höhere Farbbrillanz aufweisen als die nach dem vorbekannten Verfahren zugänglichen Produkte. Hierbei handelt es sich um Farbpigmente auf der Basis von in der Perowskitstruktur vorliegenden Oxidnitriden, deren Atomverhältnis Stickstoff zu Sauerstoff für die Farbe bestimmend ist, mit den allgemeinen Formeln



oder



worin A, A', B und B' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

A: Mg^{2+} , Ca^{2+} , Sr^{2+} , Ba^{2+} ;

A' : Ln^{3+} (Seltenerdmetall), Bi^{3+} , Al^{3+} , Fe^{3+}

B: V^{5+} , Nb^{5+} , Ta^{5+} ,

B' : Ti^{4+} , Zr^{4+} , Hf^{4+} , Sn^{4+} , Ge^{4+} und

u und w für eine Zahl zwischen 0 und 1 stehen, jedoch für A' gleich Ln u ungleich 1 und w ungleich 0 ist.

Die erfindungsgemäß erhältlichen Oxidnitride vom Perowskittyp mit erhöhter Farbbrillanz decken unter Zugrundelegung jeweils eines Verbindungstyps gemäß Formel (IV) oder (V) und ausgewählter Kationen für A, A' und B oder A', B und B' das gesamte Farbenspektrum zwischen etwa gelb-grün und rot ab; vereinzelt können auch Farben jenseits dieser Grenzen erhalten werden. Die erfindungsgemäß erhältlichen Oxidnitride zeichnen sich durch eine scharfe Absorptionskante aus. Die Absorptionskante ist gegenüber Produkten, welche nach dem vorbekannten Verfahren unter Einsatz der gleichen Metallverbindungen erhalten wurden, meistens etwas langwellig verschoben. Durch Auswahl des Zahlenwerts für u in der Formel (IV) und w in der Formel (V) wird gleichzeitig das Atomverhältnis von Sauerstoff zu Stickstoff festgelegt. Produkte der Formel (IV) mit u gegen 1 und Produkte der Formel (V) mit w gegen 0 lie-

gen im allgemeinen im roten Bereich, Produkte mit u gegen 0 und w gegen 1 im allgemeinen im gelben Bereich. Zwecks Verschiebung der Farbe von einem mehr gelben nach einem eher roten Farbton werden u und w bei der Herstellung des Oxidnitrids derart ausgewählt, daß das Atomverhältnis von Stickstoff zu Sauerstoff zunimmt; zwecks Verschiebung der Farbe von einem roten Farbton nach einem gelben Farbton werden u und w derart ausgewählt, daß das Atomverhältnis von Stickstoff zu Sauerstoff abnimmt. Somit ist es möglich, durch Glühen eines Pulvergemischs, enthaltend die Kationen A, A' und B beziehungsweise A', B und B' im formelgemäßen stöchiometrischen Verhältnis gelbe bis rote Farbpigmente zu erhalten und somit unter Einsatz von drei Metallverbindungen mit jeweils unterschiedlichem Kation durch Variation von u beziehungsweise w eine Pigmentpalette zwischen gelb-grün und rot aufzubauen. Analog Maßnahmen werden zur Herstellung von Oxidnitriden der allgemeinen Formeln (I), (II) und (III) zur Einstellung der Farbe ergriffen.

Besonders bevorzugt lassen sich in der Perowskitstruktur kristallisierende Oxidnitride der Formel (IV) gemäß dem bevorzugten Verfahren herstellen und als Farbpigmente verwenden, in welchen A für Ca^{2+} , Sr^{2+} , oder Ba^{2+} , A' für Ln^{3+} , B für Ta^{5+} und u für eine Zahl zwischen 0 und kleiner 1 stehen. Ln bedeutet ein Seltenelement mit der Ordnungszahl 21, 39, 57-60 sowie 62-71, wobei Lanthan bevorzugt wird. In welchem Maße sich die Farbe durch Variation des Atomverhältnisses von Stickstoff zu Sauerstoff verändert, folgt aus Beispiel 3 und Figur 1, worin im System

$\text{Ca}_{1-u}\text{La}_u\text{TaO}_{2-u}\text{N}_{1+u}$ die Abhängigkeit der Absorptionskante von x dargestellt ist; die Figur 1 enthält ferner die Regressionsgerade. Figur 3 zeigt die Transmissionspektren von drei Oxidnitriden des genannten Systems.

Bei den umzusetzenden oxidnitridbildenden Metallverbindungen, welche jeweils ein oder mehrere gleiche oder verschiedene, vorzugsweise aber gleiche Kationen aus der jeweiligen Gruppe A, A', B, B', C, C', D, D' und A'' enthalten, handelt es sich um solche der bereits genannten Stoffklassen, vorzugsweise um Oxide, Mischoxide, Hydroxide, Oxidhydrate, Carbonate, Nitrate, Chloride, Oxidchloride, Oxidnitride und Oxalate. Unter den umzusetzenden Metallverbindungen werden aber auch solche verstanden, welche gleichzeitig zwei oder mehrere Kationen unterschiedlicher Wertigkeit, also Kationen aus zwei Gruppen aus der Reihe A, A', B, B', C, C', D, D' und A'' enthalten, beispielsweise Mischoxide.

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform enthält das zu glühende Gemisch mindestens eine der umzusetzenden Metallverbindungen in Form eines Halogenids, Oxidhalogenids oder Nitridhalogenids und mindestens eine der umzusetzenden Metallverbindungen in Form einer ein oder mehrere Sauerstoffatome enthaltenden Metallverbindung, wie etwa eines Oxids, Hydroxids, Oxidnitrats, Carbonats oder Nitrats.

Bevorzugte Oxidnitride, in welchen B für 5-wertiges Tantal steht, lassen sich unter Verwendung von Ta_2O_5 , besonders günstig aber unter Verwendung von Tan-

tal(V)oxidhydrat der Formel $Ta_2O_5 \cdot aq.$, wobei aq. Hydratwasser bedeutet t und die Menge aq. 14 bis 17 Gew.-% beträgt, herstellen (siehe DE-A 42 34 938).

Gemäß einer bevorzugten Ausführungsform des Verfahrens, welche zu besonders brillanten Farbpigmenten führt, ist erfindungswesentlicher Bestandteil des zu glühenden Gemischs ein Mineralisator, wobei es sich hierbei um einen einzelnen Stoff oder um ein Stoffgemisch handeln kann. Unter den als Mineralisator wirksamen Alkali- und Erdalkalihalogeniden werden solche bevorzugt, deren Schmelzpunkt unterhalb der Glühtemperatur liegt. Alkali- und Erdalkalihalogenide, insbesondere Fluoride und/oder Chloride von Lithium, Natrium, Kalium, Magnesium, Calcium, Barium und Strontium sind besonders geeignet. Halogenide können in dem zu glühenden Gemisch gleichzeitig sowohl als Mineralisator wirken als auch als Metallverbindung, deren Kation während der beim Glühprozess stattfindenden Festkörperreaktion in das Oxidnitrid eingebaut wird.

Bei einer weiteren Klasse von Mineralisatoren handelt es sich um Ammoniumsalze der Kohlensäure oder einer Mono- oder Dicarbonsäure mit 1 bis 4 C-Atomen; bevorzugt sind hierbei Ammoniumcarbonat, Ammoniumbicarbonat, Ammoniumacetat und Ammoniumoxalat. Schließlich sind auch Schwefel und Schwefelverbindungen sowie Fluoride aus der Reihe Na_3AlF_6 , Na_2SiF_6 und AlF_3 als Mineralisatoren einsetzbar.

Die eingesetzte Mineralisatormenge kann in einem weiten Bereich liegen, nämlich zwischen 0,1 und 10 Gewichtsteilen pro Gewichtsteil des Gemischs der umzusetzenden und hierbei das Oxidnitrid bildenden Metallverbindungen. Bevorzugt werden ein oder mehrere Mineralisatoren in einer Menge zwischen 0,5 und 5 Gewichtsteilen pro Gewichtsteil des zu glühenden Gemischs der umzusetzenden Metallverbindungen eingesetzt.

Das zu glühende pulverförmige Gemisch, enthaltend die umzusetzenden Metallverbindungen und vorzugsweise einen oder mehrere Mineralisatoren, wird zweckmäßigerweise vor dem eigentlichen Glühvorgang intensiv gemischt und homogenisiert. Eine besonders gute Homogenisierung läßt sich durch Behandeln des Pulvergemischs in einer Intensivmühle, insbesondere einer Kugelmühle, bewerkstelligen. Alternativ können auch ein oder mehrere Mineralisatoren oder/und ein Teil der umzusetzenden Metallverbindungen in Form einer wäßrigen Lösung oder Suspension mit dem restlichen Teil der oxidentridbildenden Metallverbindungen und/oder Mineralisatoren in Pulverform miteinander in Kontakt gebracht werden; nach dem Verdampfen des Lösungs-/Suspensionsmittels wird das erhaltene Gemisch, gegebenenfalls nach einem weiteren Mahlvorgang, gegläht.

Der eigentliche Glühprozeß erfolgt in einem Ofen in Gegenwart einer Quelle für Stickstoff, vorzugsweise Ammoniak, enthaltenden reduzierenden Atmosphäre. Außer der Quelle für Stickstoff, wie Ammoniak und/oder Stickstoff, kann die Ofenatmosphäre auch eine Quelle für Kohlenstoff, wie Methan, Ethan, Propan und Butan,

sowie Wasserstoff oder/und ein oder mehrere Edelgase enthalten. Vorzugsweise besteht die Atmosphäre aus im wesentlichen 10 bis 100 Volumteilen Ammoniak und 0 bis 90 Volumteilen Stickstoff. Besonders bevorzugt wird eine Atmosphäre, welche überwiegend aus Ammoniak besteht, jedoch auch bis zu 10 Mol-%, bezogen auf Ammoniak, Stickstoff und/oder Methan enthalten kann. Die dem Ofen zugeführte nitridierende Atmosphäre soll möglichst frei von Wasser sein. Um die Ofenatmosphäre, etwa eine solche aus im wesentlichen Ammoniak, wenigstens teilweise rezyklieren zu können, ist es zweckmäßig, diese über einen Trockner zu leiten und anschließend zu rezyklieren.

Der Glühprozeß wird solange betrieben, bis aus den eingesetzten Rohstoffen ein phasenreines Oxidnitrid gebildet worden ist. Die Glühtemperatur liegt bei 700 bis 1250 °C, im allgemeinen unter 1100 °C, meist zwischen 700 und 1000 °C und besonders bevorzugt zwischen 800 und 900 °C. Bei einer Glühtemperatur im Bereich von 800 bis 900 °C und einer im wesentlichen aus Ammoniak bestehenden Ofenatmosphäre beträgt die Glühdauer etwa 10 bis 40 Stunden.

Zum Teil werden anwesende Mineralisatoren bereits während des Glühprozesses durch Zersetzung oder Sublimation aus dem Glühgemisch ausgetragen. Sofern dies erwünscht oder erforderlich ist, kann sich an den Glühprozeß noch eine Naßbehandlung zwecks Herauslösen anwesender Mineralisatorbestandteile anschließen. Die Nachbehandlung kann mit einem üblichen Mahlprozeß, etwa in einer Kugelmühle, kombiniert werden. Zur Naßbehandlung dienen wäßrige Lösungen, deren pH-Wert vorzugsweise neutral bis sauer ist.

Durch die erfindungsgemäße Maßnahme der Mitverwendung eines oder mehrerer Mineralisatoren ist es überraschenderweise möglich geworden, zu farbbrillanteren Oxidnitriden zu gelangen als dies nach dem vorbekannten Verfahren möglich war. Gegenüber den in Anwesenheit von Mineralisatoren erhältlichen Oxidnitriden mit erhöhter Farbbrillanz wirken die in Abwesenheit von Mineralisatoren mit gleichen Einsatzstoffen und gleichen Molverhältnissen hergestellten Oxidnitride stets wesentlich matter und meist brauner. Es wird vermutet, daß die höhere Farbbrillanz der bevorzugten erfindungsgemäßen Oxidnitride das Ergebnis der durch das bevorzugte erfindungsgemäße Verfahren ermöglichten vollständigeren Umsetzung und damit höheren Phasenreinheit und einer verfahrensbedingt erhältlichen höheren Kornfeinheit sowie eines engeren Kornspektrums ist.

Es war nicht vorhersehbar, daß durch die Verwendung von Mineralisatoren der Glühprozeß beschleunigt wird und gleichzeitig Oxidnitride in höherer Reinheit und damit höherer Farbintensität und Brillanz erhalten werden als bei dem vorbekannten Verfahren. Die Auswahl der umzusetzenden Metallverbindungen konnte überraschenderweise ausgedehnt und in einer speziellen Ausführungsform des Verfahrens dieses durch Reduzierung der Anzahl der im zu glühenden Gemisch enthaltenen Rohstoffe vereinfacht werden, indem Metallhalogenide, Metalloxydhalogenide oder Metallnitridhalogenide

gleichzeitig als umzusetzende Metallverbindung und als Mineralisator eingesetzt werden können. Durch die erfindungsgemäße Veränderbarkeit des Atomverhältnisses von Stickstoff zu Sauerstoff in den Oxidnitriden gleicher Struktur und gleicher Kationen ist es möglich, mit einfachen Mitteln eine komplette Farbpalette innerhalb eines breiten Bereichs des Farbenspektrums aufzubauen. Durch Auswahl der Kristallstruktur und der Kationen lassen sich die Breite der Farbpaletten, die Farbtiefe und der Farbcharakter steuern.

Aufgrund der durch das bevorzugte erfindungsgemäße Verfahren erhältlichen hohen Farbbrillanz der hergestellten Oxidnitride der allgemeinen Formel (I) bis (V) erschließt sich diesen Produkten ein neues Anwendungsgebiet, nämlich die Verwendung als Farbpigment. Die Verwendung von nach dem vorbekannten Verfahren hergestellten Oxidnitriden in der Perowskitstruktur als Farbpigment standen bisher die in coloristischer Hinsicht wenig attraktiven Farben sowie die ungenügende Farbbrillanz entgegen. Durch das bevorzugte erfindungsgemäße Verfahren wurde es möglich, diesem Mangel abzuweichen, so daß nun neue temperaturstabile Pigmente aus dem gesamten gelben bis roten Farbenspektrum zur Verfügung stehen, welche keine in toxikologischer Hinsicht bedenklichen Metalle enthalten.

Die erfindungsgemäß erhältlichen Farbpigmente eignen sich zur Einfärbung von Kunststoffen, Lacken, Druckfarben und Tinten sowie kosmetischen Artikeln. Die hohe thermische Stabilität der Oxidnitride erlaubt die Einfärbung der Kunststoffe in der Masse mit anschließender Extrusion sowie die Verwendung in Einbrennlacken. Überraschenderweise wurde auch gefunden, daß sich die Oxidnitride zur Herstellung von einbrennfähigen Glasfarben und Einfärben von unterhalb 700 °C, vorzugsweise unterhalb 650 °C, einbrennfähigen Glasuren eignen. Da die Fachwelt gerade bei Glasfarben an feinsten Farbabstufungen interessiert ist, kann hierfür eine erfindungsgemäß erhältliche Farbpalette herangezogen werden. Außer den Oxidnitriden als Farbpigment enthalten die Glasfarben niedrigschmelzende Glasfritten, etwa solche, welche bei einer Temperatur im Bereich zwischen 450 und 650 °C, insbesondere 450 und 600 °C, einbrennfähig sind.

Die nachfolgenden Beispiele zeigen das Verfahren zur Einstellung der Farbe, die Herstellung einiger besonders vorteilhafter erfindungsgemäßer Farbpigmente und deren coloristische Beurteilung mittels eines Spektralphotometers über die erhaltenen Transmissionsspektren und der daraus berechneten Farbwerte L^* , a^* und b^* im CIE-Lab-System (DIN 5033).

Beispiel 1

Eine Mischung aus 0,0184 g La_2O_3 , 0,1902 g CaCO_3 , 0,4419 g Ta_2O_5 wird unter Zusatz von 0,5 g CaCl_2 und 0,5 g KCl durch 30-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 40 Stunden bei 850 °C

unter strömendem Ammoniak (10 l/h) geglüht, wobei die Umsetzung zu einem leuchtend gelben Oxidnitrid in der Perowskitstruktur der Formel $\text{Ca}_{0,95}\text{La}_{0,05}\text{TaO}_{1,95}\text{N}_{1,05}$ erfolgt. Kurve "(x=0,05)" in Figur 3 zeigt das Transmissionsspektrum.

Meßparameter für die Transmissionsspektren in der Figur 1:

Gerät: Cary 2400 UV-VIS-Spektralphotometer
Fa. Varian, Darmstadt
Meßbereich: 400 bis 800 nm
Basislinien: korrigierte Messung
Einwaage: 60 mg Probe auf 4,5 g BaSO_4
Ordinate: Transmission
Abszisse: Wellenlänge in nm
Scanrate: 1 mm sec^{-1}
Meßinterval: 2 nm

Beispiel 2

Man verwendet ein Gemisch analog Beispiel 1 mit einem geänderten Verhältnis von La_2O_3 zu CaCO_3 (0,1841 zu 0,1001 g). Homogenisiert und setzt es analog der Mischung aus Beispiel 1 im Ammoniakstrom um. Man erhält ein oranges Oxidnitrid der Zusammensetzung: $\text{Ca}_{0,5}\text{La}_{0,5}\text{TaO}_{1,5}\text{N}_{1,5}$. Kurve "(x=0,5)" in Figur 3 zeigt das Transmissionsspektrum.

Beispiel 3

Man verwendet ein Gemisch analog Beispiel 1 mit einem geänderten Verhältnis von La_2O_3 zu CaCO_3 (0,3314 zu 0,0200 g). Homogenisiert und setzt es analog der Mischung aus Beispiel 1 im Ammoniakstrom um. Man erhält ein rotes Oxidnitrid der Zusammensetzung $\text{Ca}_{0,1}\text{La}_{0,9}\text{TaO}_{1,1}\text{N}_{1,9}$. Kurve "(x=0,9)" in Figur 3 zeigt das Transmissionsspektrum.

Auf die gleiche Weise kann man alle Oxidnitride mit Perowskitstruktur der allgemeinen Formel $\text{Ca}_{1-x}\text{La}_x\text{TaO}_{2-x}\text{N}_{1+x}$ erhalten, die mit steigendem x von einem gelben zu einem roten Farbton wechseln.

Die folgende Tabelle zeigt die gemessenen Farbwerte L^* , a^* und b^* im CIE-Lab-System in Abhängigkeit von x und die Lage der Absorptionskante in nm:

x	L^*	a^*	b^*	Abs.-Kante
0,05	98,28	0,93	19,59	478
0,1	97,66	2,24	20,93	490
0,3	96,08	5,35	14,54	524
0,5	94,80	9,34	17,76	538
0,7	93,92	8,89	8,92	563
0,9	92,34	7,00	2,72	604

Figur 1 zeigt die Abhängigkeit der Absorptionskante im System $\text{Ca}_{1-x}\text{La}_x\text{TaO}_{2-x}\text{N}_{1+x}$ von x. In Figur 1 sind sowohl die Meßwerte für die Absorptionskante als auch die ermittelte Regressionsgerade eingezeichnet.

Beispiel 4

Eine Mischung aus 0,0866 g $\text{La}(\text{NO}_3)_3$, 0,2657 g SrCO_3 , 0,449 g Ta_2O_5 wird unter Zusatz von 0,5 g SrCl_2 und 0,5 g KCl durch 30-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 40 Stunden bei 850 °C unter strömendem Ammoniak (10 l/h) geglüht, wobei die Umsetzung zu einem orangen Oxidnitrid der Formel $\text{Sr}_{0,9}\text{La}_{0,1}\text{TaO}_{1,9}\text{N}_{1,1}$ erfolgt. Auf die gleiche Weise kann man alle Oxidnitride der allgemeinen Formel $\text{Sr}_{1-x}\text{La}_x\text{TaO}_{2-x}\text{N}_{1+x}$ (Perowskitstruktur) erhalten, die mit steigendem x von einem orangen zu einem roten Farbton wechseln.

Beispiel 5

Eine pulverförmige Mischung aus CaCl_2 und Ta_2O_5 (Molverhältnis 4:1), bei dem CaCl_2 zugleich als umzusetzendes Metallchlorid und als Mineralisator dient, wird analog Beispiel 1 in einem Ofen im Ammoniakstrom 12 Stunden bei 850 °C geglüht. Erhalten wird ein grüngelbes Oxidnitrid.

Beispiel 6

Eine Mischung aus 0,2882 g CaC_2O_4 und 0,4419 g Ta_2O_5 wird unter Zusatz von 0,5 g CaCl_2 und 2 g KCl durch 30-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 12 Stunden bei 800 °C unter strömendem Ammoniak (10 l/h) geglüht, wobei die Umsetzung zu einem gelbgrünen Oxidnitrid erfolgt.

Beispiel 7

Analog Beispiel 3 wurden Verbindungen vom Typ $\text{Ca}_{0,9}\text{Ln}_{0,1}\text{Ta}_{1,9}\text{N}_{1,1}$ hergestellt. Die in üblicher Weise ermittelten $L^*a^*b^*$ -Werte in Abhängigkeit von dem eingesetzten Seltenerdmetall sind der Figur 2 zu entnehmen.

Beispiel 8

Oxidnitrid mit Pyrochlorstruktur:

Eine Mischung aus 0,667 g $\text{Sm}(\text{NO}_3)_3 \cdot 6 \text{H}_2\text{O}$, 0,05 g CaCO_3 und 0,442 g Ta_2O_5 wird unter Zusatz von 1,5 g CaCl_2 durch 30-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 10 Stunden bei 900 °C unter über KOH

getrocknetem strömendem Ammoniak (4 l/h) geglüht, wobei die Umsetzung zu einem rosafarbenen, leicht braunstichigen Oxidnitrid der Formel $\text{Ca}_{0,5}\text{Sm}_{1,5}\text{Ta}_2\text{O}_{5,5}\text{N}_{1,5}$ erfolgt. Überschüssiges CaCl_2 wird durch wiederholtes Auswaschen mit Wasser entfernt.

Beispiel 9

Oxidnitrid mit Spinellstruktur:

Eine Mischung aus 0,154 g $\text{Mg}(\text{NO}_3)_2 \cdot 6 \text{H}_2\text{O}$, 0,075 g Ga_2O_3 , 0,75 g $\text{Al}(\text{NO}_3)_3 \cdot 9 \text{H}_2\text{O}$ wird unter Zusatz von 1 g MgCl_2 durch 15-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 12 Stunden bei 1200 °C unter strömendem Ammoniak (12 l/h) geglüht, wobei die Umsetzung zu einem gelbgrauen Oxidnitrid der Formel $\text{Mg}_{0,6}\text{Ga}_{0,4}\text{Al}_2\text{O}_{3,6}\text{N}_{0,4}$ erfolgt.

Beispiel 10

Oxidnitrid mit Elpasolitstruktur:

Eine Mischung aus 0,866 g $\text{La}(\text{NO}_3)_3 \cdot 6 \text{H}_2\text{O}$, 0,0799 g TiO_2 und 0,221 g Ta_2O_5 wird unter Zusatz von 1 g NH_4Cl und 0,6 g NaCl durch 15-minütiges Mahlen in einer Kugelmühle homogenisiert. Anschließend wird die Mischung in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 48 Stunden bei 825 °C unter strömendem Ammoniak (10 l/h) geglüht, wobei die $\text{NH}_4\text{Cl}/\text{NaCl}$ -Schmelze absublimiert und die Umsetzung zu einem rotbraunen Oxidnitrid der Formel $\text{La}_2\text{TiTaO}_3\text{N}_3$ erfolgt.

Beispiel 11

Vier Oxonitride in der Perowskitstruktur der allgemeinen Formel $\text{Ca}_{1-x}\text{La}_x\text{TaO}_{2-x}\text{N}_{1+x}$ wurden im Vollton in PVC-Plastisol eingearbeitet und coloristisch geprüft. Für den Vollton wurden 1 g des jeweiligen Oxidnitrids und 3 g Plastisol vermischt und in einer Farbausreibemaschine dispergiert. Mit einem Schlitten wurden aus den Pasten Aufstriche in einer Dicke von 0,3 mm hergestellt. Die Gelierung erfolgte durch Erhitzen bei 140 °C innerhalb von 10 Minuten. Mit einem Spektralphotometer wurden die Farbwerte $L^*a^*b^*$ im CIE-Lab-System (DIN 5033, Teil III) gemessen. Die Farbwerte sowie der Wert x in der Strukturformel und die Farbe der

Kunststoffeffärbung folgen aus der Tabelle.

Farbe	gelb	orange	orange-rot	rot
x	0,4	0,6	0,65	0,95
L*	64,76	52,20	40,58	26,25
a*	-6,29	19,8	30,13	35,71
b*	40,74	34,19	26,47	15,75

Beispiel 12:

Oxidnitrid mit Perowskitstruktur gemäß Formel (V):

Eine Mischung von 2 g $\text{La}(\text{NO}_3)_3$, 0,5102 g Ta_2O_5 und 0,185 g TiO_2 wird homogenisiert und an der Luft 12 h bei 1000 °C gegläht. Anschließend wird die Mischung unter Zusatz von 0,3 g LiCl in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 40 h bei 900 °C unter strömendem Ammoniak (15 l/h) gegläht, wobei die LiCl-Schmelze absublimiert und die Umsetzung zu einem braunrotem Oxidnitrid der Formel $\text{La}(\text{Ti}_{0,5}\text{Ta}_{0,5})\text{O}_{1,5}\text{N}_{1,5}$ erfolgt.

Beispiel 13:

Oxidnitrid mit Perowskitstruktur gemäß Formel (V):

Eine Mischung aus 0,37 g La_2O_3 , 0,22 g Ta_2O_5 und 0,21 g HfO_2 wird homogenisiert und an der Luft 48 h bei 1200 °C gegläht. Anschließend wird die Mischung unter Zusatz von 0,2 g LiCl und 0,2 g KCl in einem Korundschiffchen in einem von außen beheizten Reaktionsrohr 24 h bei 900 °C unter strömendem Ammoniak (15 l/h) gegläht, wobei die LiCl/KCl-Schmelze absublimiert und die Umsetzung zu einem pastellbraunen Oxidnitrid der Formel $\text{La}(\text{Ti}_{0,5}\text{Hf}_{0,5})\text{O}_{1,5}\text{N}_{1,5}$ erfolgt.

Patentansprüche

1. Verfahren zur Einstellung der Farbe bei der Herstellung von Oxidnitriden, enthaltend in ihrer Strukturformel zwei oder drei verschiedene Kationen aus der Reihe Q, R, S, wovon mindestens zwei Kationen eine unterschiedliche Wertigkeit zwischen +1 und +6 aufweisen, umfassend Glühen eines pulverförmigen Gemischs, enthaltend oxidnitridbildende Metallverbindungen mit den Kationen des Oxidnitrids im strukturformelgemäßen und damit die Kristallstruktur bestimmenden Atomverhältnis, unter nitridierenden Bedingungen, dadurch gekennzeichnet, daß zwecks langweiliger Verschiebung der Absorptionskante des Oxidnitrids unter Beibehaltung der Kristallstruktur das Atomverhältnis N zu O durch

Substitution von n Äquivalenten Sauerstoff durch n Äquivalente Stickstoff erhöht wird, indem man in dem zu glühenden Gemisch n Äquivalente eines Kations Q der Wertigkeit q durch n Äquivalente eines Kations R der Wertigkeit q+1 ersetzt, wobei n eine beliebige Zahl zwischen größer 0 und der strukturformelgemäßen Atomzahl für Q bei Abwesenheit von R und q eine ganze Zahl zwischen 1 und 5 ist, und daß man zwecks kurzweiliger Verschiebung der Absorptionskante umgekehrt verfährt.

2. Verfahren nach Anspruch 1,

dadurch gekennzeichnet,

daß man als oxidnitridbildende Metallverbindungen solche aus der Reihe der Oxide, Mischoxide, Hydroxide, Oxidhydrate, Carbonate, Nitrate, Nitride, Oxidnitride oder anderen unter Glühbedingungen oxid- oder nitridbildenden Verbindungen, wie Halogenide, Oxidhalogenide und Nitridhalogenide einsetzt, das zu glühende Gemisch zusätzlich mindestens einen Mineralisator aus der Reihe der Alkali-, Erdalkali- oder Ammoniumhalogenide, Schwefel oder Schwefelverbindungen, Na_3AlF_6 , Na_2SiF_6 , AlF_3 oder Ammoniumsalze der Kohlensäure oder einer Mono- oder Dicarbonsäure mit 1 bis 4 C-Atomen in einer Menge von 0,1 bis 10 Gewichtsteilen pro Gewichtsteil des Gemischs der umzusetzenden Metallverbindungen enthält und daß man das Gemisch in einer Quelle für Stickstoff, insbesondere Ammoniak, enthaltenden reduzierenden Atmosphäre bei einer Temperatur im Bereich von 700 bis 1250 °C bis zur abgeschlossenen Farbbildung glüht und, sofern erwünscht, Mineralisatoren aus dem geglähten Reaktionsgemisch herauslöst.

3. Verfahren nach Anspruch 1 oder 2,

dadurch gekennzeichnet,

daß man mindestens eine der oxidnitridbildenden Metallverbindungen in Form eines Halogenids, Oxidhalogenids oder Nitridhalogenids und mindestens eine der umzusetzenden Metallverbindungen in Form einer ein oder mehrere Sauerstoffatome enthaltenden Metallverbindung einsetzt.

4. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 3,

dadurch gekennzeichnet,

daß man als Mineralisator ein oder mehrere Alkali- oder Erdalkalihalogene, insbesondere Fluoride und/oder Chloride von Li, Na, K, Mg, Ca und Sr einsetzt.

5. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 4,

dadurch gekennzeichnet,

daß man pro Gewichtsteil des Gemischs oxidnitridbildender Metallverbindungen 0,5 bis 5 Gewichtsteile eines oder mehrerer Mineralisatoren im zu glühenden Gemisch einsetzt.

6. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß man das Pulvergemisch bei 800 bis 900 °C glüht.

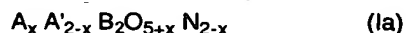
5

7. Verfahren nach einem oder mehreren der Ansprüche 1 bis 6, dadurch gekennzeichnet, daß man das Pulvergemisch in einer Atmosphäre aus im wesentlichen 10 bis 100 Volumanteilen Ammoniak und 0 bis 90 Volumanteilen Stickstoff oder vorzugsweise in einer im wesentlichen aus Ammoniak bestehenden Atmosphäre, welche bis zu 10 Mol-%, bezogen auf Ammoniak, Stickstoff und/oder Methan enthalten kann, glüht.

10

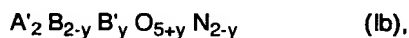
15

8. Farbpigmente auf der Basis von Oxidnitriden, deren Atomverhältnis Stickstoff zu Sauerstoff für die Farbe bestimmend ist, erhältlich nach dem Verfahren gemäß den Ansprüchen 1 bis 7 und gekennzeichnet durch in der Pyrochlorstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formeln



25

oder



30

worin A, A', B und B' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

A: Mg²⁺, Ca²⁺, Sr²⁺, Ba²⁺, Zn²⁺;

A': Ln³⁺ (=Seltenerdelement), Bi³⁺, Al³⁺, Fe³⁺;

B: V⁵⁺, Nb⁵⁺, Ta⁵⁺, Mo⁵⁺, W⁵⁺;

B': Ti⁴⁺, Zr⁴⁺, Hf⁴⁺, Sn⁴⁺, Ge⁴⁺, Si⁴⁺, Nb⁴⁺, Ta⁴⁺ und x und y für eine Zahl zwischen 0 und kleiner 2 stehen, ausgenommen Ln₂Ta₂O₅N₂,

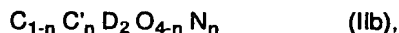
oder in der Spinellstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formeln

35

40



oder



45

, worin C, C', D und D' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

C: Mg²⁺, Ca²⁺, Mn²⁺, Fe²⁺, Co²⁺, Ni²⁺, Zn²⁺;

D: Al³⁺, Ga³⁺, In³⁺, Ti³⁺, V³⁺, Cr³⁺, Fe³⁺, Co³⁺, Ni³⁺;

D': Ti⁴⁺, Zr⁴⁺, Hf⁴⁺, Sn⁴⁺, Ge⁴⁺, Si⁴⁺, Nb⁴⁺, Ta⁴⁺;

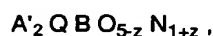
C': Al³⁺, Ga³⁺, In³⁺, Ti³⁺, V³⁺, Cr³⁺, Fe³⁺, Co³⁺, Ni³⁺ und m eine Zahl zwischen größer 0 und 2 und

n eine Zahl zwischen größer 0 und 1 stehen,

oder in der Elpasolitsstruktur kristallisierte Oxidnitride der allgemeinen Formel

50

55



worin z für 0, 1 oder 2 steht und bei z gleich 0 Q ein zweiwertiges Metallion C, bei z gleich 1 Q ein dreiwertiges Metallion A' und bei z = 2 Q ein vierwertiges Metallion D ist, entsprechend den Formeln

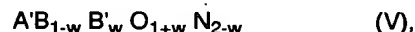


worin A', B, C und D die vorewähnte Bedeutung haben und A'' für Ln³⁺ oder Bi³⁺ steht.

9. Farbpigmente mit erhöhter Farbbrillanz auf der Basis von in der Perowskitstruktur vorliegenden Oxidnitriden, deren Atomverhältnis Stickstoff zu Sauerstoff für die Farbe bestimmend ist, der allgemeinen Formel



oder



worin A, A', B und B' für ein oder mehrere Kationen aus der Reihe

A: Mg²⁺, Ca²⁺, Sr²⁺, Ba²⁺;

A': Ln³⁺ (=Seltenerdmetall), Bi³⁺, Al³⁺, Fe³⁺;

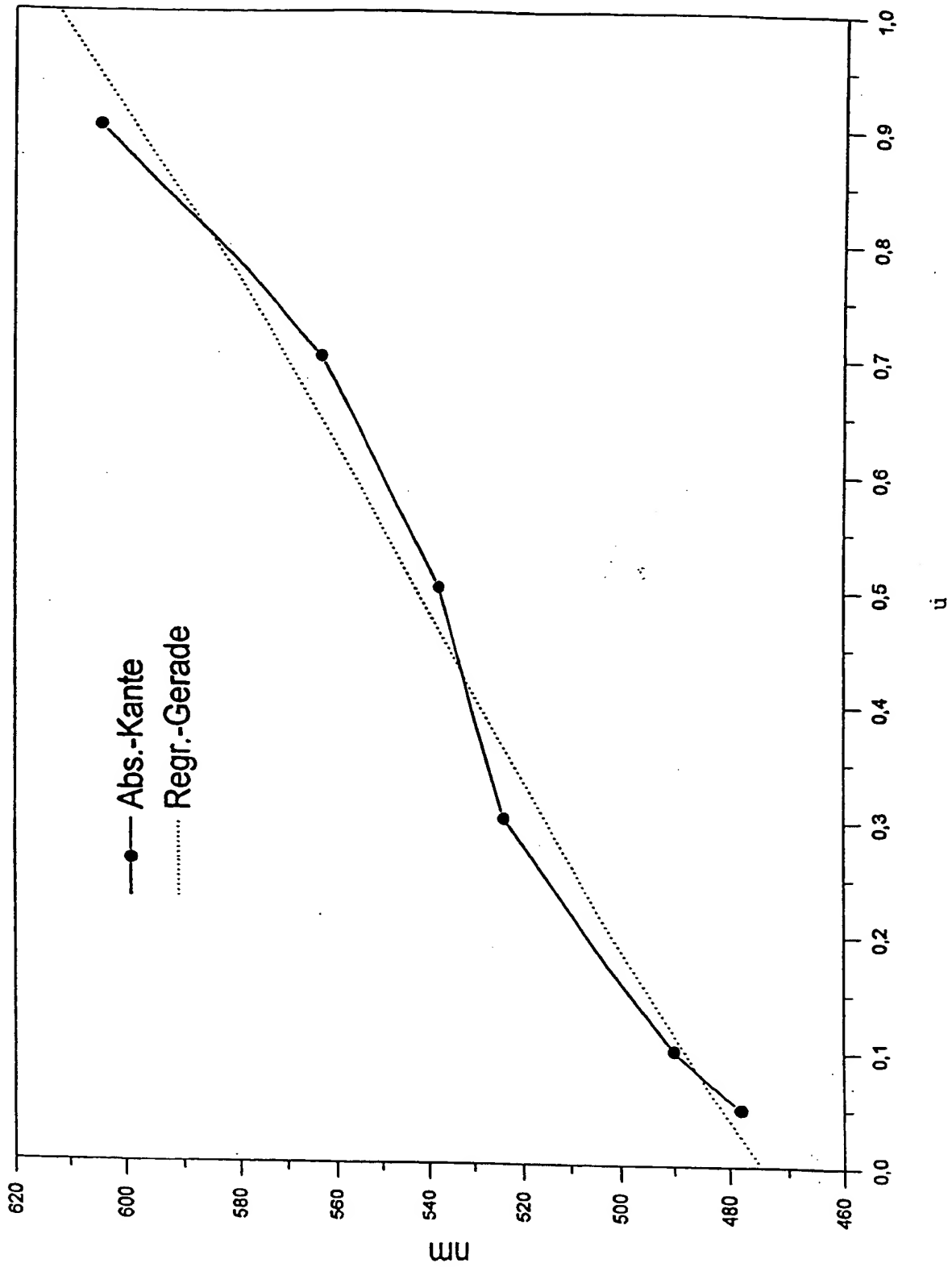
B: V⁵⁺, Nb⁵⁺, Ta⁵⁺;

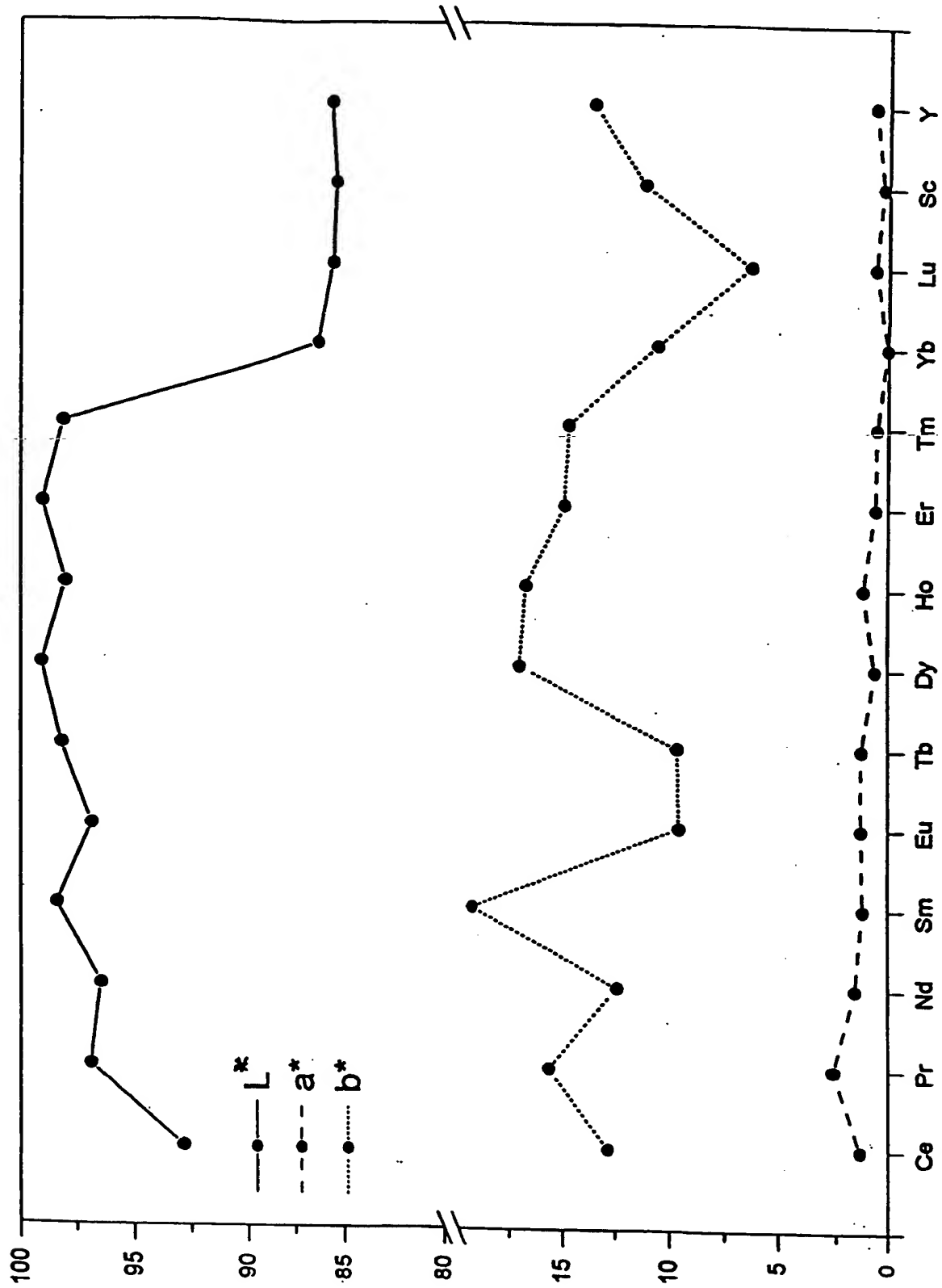
B': Ti⁴⁺, Zr⁴⁺, Hf⁴⁺, Sn⁴⁺, Ge⁴⁺ und

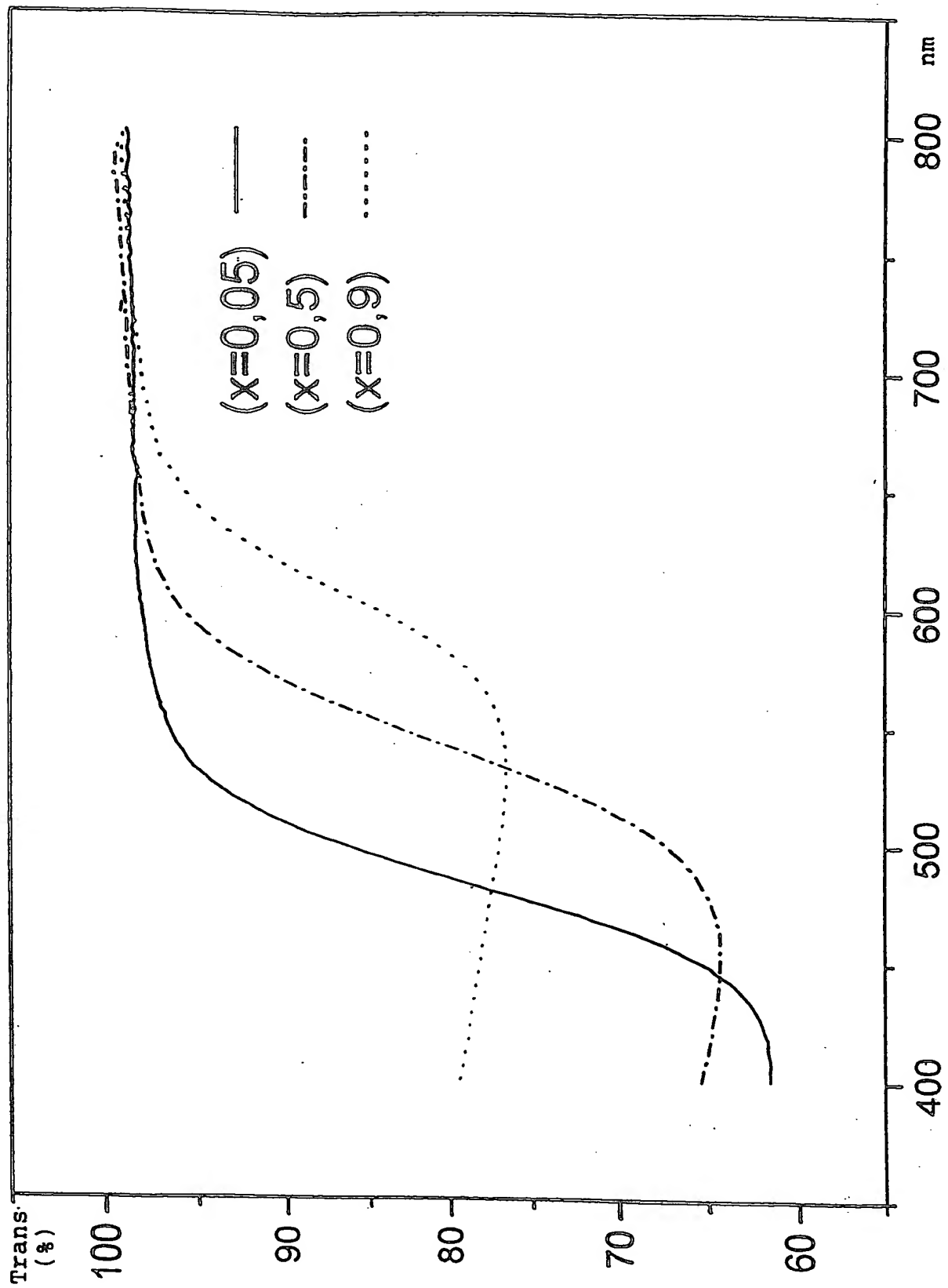
u und w für eine Zahl zwischen 0 und 1 stehen, jedoch für A' gleich Ln u ungleich 1 und w ungleich 0 ist, erhältlich nach dem Verfahren gemäß Anspruch 2 bis Anspruch 7.

10. Farbpigmente nach Anspruch 9, gekennzeichnet durch Formel (IV), worin A für Ca²⁺, Sr²⁺ oder Ba²⁺, A' für Ln³⁺, B für Ta⁵⁺ und x für eine Zahl zwischen 0 und kleiner 1 stehen.

11. Verwendung der Farbpigmente gemäß den Ansprüchen 8 bis 10 zur Herstellung von einbrennfähigen Glasfarben und zum Einfärben von bei unterhalb 700 °C einbrennfähigen Glasuren sowie zum Einfärben von Kunststoffen, Lacken und kosmetischen Artikeln.









Europäisches
Patentamt

EUROPÄISCHER RECHERCHENBERICHT

Nummer der Anmeldung
EP 95 11 1301

EINSCHLÄGIGE DOKUMENTE			
Kategorie	Kennzeichnung des Dokuments mit Angabe, soweit erforderlich, der maßgeblichen Teile	Betrifft Anspruch	KLASSIFIKATION DER ANMELDUNG (Int.Cl.6)
X	EP-A-0 184 951 (CNRS) * das ganze Dokument *	9, 10	C01B21/082
Y			C09C1/00
D	& FR-A-2 573 060 (CNRS) ---	1, 6, 7, 11	C03C1/04
X	EP-A-0 286 503 (CNRS) * das ganze Dokument *	9, 10	C08K3/28
Y			C09D7/12
Y	---	1, 6, 7, 11	A61K7/48
Y	DE-A-34 43 622 (MISUBISHI KINZOKU) * Seite 3, letzter Absatz - Seite 4, Absatz 2; Ansprüche *	1, 6, 7, 11	
A	---	1	
A	ANNALES DE CHIMIE, Bd. 16, Nr. 7, 1991 Seiten 553-560, R. ARMAND ET AL. 'Nouvelles perovskites oxynitrures de stoechiometrie ABO2N.' * Seite 560 *	1	
A	---		
A	EP-A-0 238 338 (UBE INDUSTRIES) * das ganze Dokument *	1	
P, X	---		
P, X	JOURNAL OF MATERIALS SCIENCE, Bd. 29, Nr. 18, 15. September 1994 LONDON (GB), Seiten 4686-4693, XP 000483842 A. HELLWIG ET AL. 'Formation of barium-tantalum oxynitrides.' * das ganze Dokument *	9, 10	

Der vorliegende Recherchenbericht wurde für alle Patentansprüche erstellt			
Recherchemort DEN HAAG		Abschlußdatum der Recherche 5. Dezember 1995	
		Prüfer Zalm, W	
KATEGORIE DER GENANNTEN DOKUMENTE T : der Erfindung zugrunde liegende Theorien oder Grundsätze E : älteres Patentdokument, das jedoch erst am oder nach dem Anmeldedatum veröffentlicht worden ist D : in der Anmeldung angeführtes Dokument L : aus andern Gründen angeführtes Dokument & : Mitglied der gleichen Patentfamilie, übereinstimmendes Dokument X : von besonderer Bedeutung allein betrachtet Y : von besonderer Bedeutung in Verbindung mit einer andern Veröffentlichung derselben Kategorie A : technologischer Hintergrund O : mündliche Offenbarung P : Zwischenliteratur			

EPO FORM 1503 (01.82) (P04C01)

